

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 67 (1962-1963)
Heft: 5

Artikel: Ganzheitlich rechnen
Autor: Thormann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ganzheitlich rechnen*

Eine Revolution kündigt sich an und findet bereits statt. Man denke zurück, was es bedeutete, als es hieß: ganzheitlich lesen, als Ernst Schneider vor ungefähr 50 Jahren die erste ganzheitliche Lesefibel schuf und das Kind, anstatt zuerst Buchstaben zu lernen, gleich Liedlein las und sang. Ähnliches geschieht heute im Rechenunterricht. Nachstehend sollen die beiden Methoden: A. Kern (Deutschland) und G. Cuisenaire (Belgien) näher betrachtet werden.

Stellen wir uns vor: mit Rechnen beginnen ohne zu zählen! In der Hand des Kindes sind Stäbe, alle Größen von 1 bis 10, farbig, kubisch, länger und kürzer. Wieviel kann man mit Größen umgehen, ohne noch Ziffern zu nennen! Es gibt: das Größte, das Kleinste, mehr, weniger, größer, kleiner, halb, doppelt, ähnlich, verschieden, viel, wenig ... Dann gibt es Farben: das Blaue usw. Die Hölzer kann man legen, aber auch räumlich verwenden; man kann Treppen bauen, Türme, Tore. Man kann vergleichen: der Stab 7 ist größer als 5, aber kleiner als 9. Was ist gleich wie 7? ($4 + 3$, $6 + 1$, $5 + 2$.) Die Summe lebendiger, neugieriger Tatkraft ist kaum zu ermessen! Bald wird das Kind von sich aus den Weg zum Operieren finden; es wird addieren, multiplizieren, subtrahieren. Es wird lernen, die Zahlengrößen in Beziehung zu andern zu bringen. Es wird auch lernen, die Zahlen zu «füllen», zu wissen, daß $9 = 6 + 3$, $5 + 4$, $8 + 1$, $7 + 2$, 3×3 , $2 \times 4 + 1$, $2 \times 5 - 1$ ist. Die Verfasserin des Artikels «Farbzahlen» hielt den Zweitkläßlern den Stab 3 hin mit der Frage: Was ist das? Die Antworten der Kinder fielen ungefähr so aus: $10 - 7$, $\frac{1}{2}$ von 6, $\frac{1}{10}$ von 30, $100 - 97$, $\frac{1}{6}$ von 18 usw.

Dem Kinde ist es selbstverständlich geworden, die Zahlen in vielen Beziehungen und Funktionen zu sehen. Sie sind lebendig und flink geworden. Die farbigen Stäbe sind Helfer und Freunde des Kindes zum Spiel, zur Arbeit, zur Abstraktion. Sie helfen jedem, dem Klugen, dem Schwachbegabten, dem Blinden, dem Taubstummen. Manch einem können sie eine Türe öffnen, die sonst verschlossen bliebe. Begriffe wie: Aufbau, Abbau, Messen, Teilen, Gleichung, Fläche, Körper, Bruch u. a. m. werden zu natürlichen Gegebenheiten. Es hat sich erwiesen, daß der Umgang mit den Farbstäben sich auch auf höherer Stufe bemerkbar macht, wenn es gilt, mathematische Aufgaben zu verstehen und zu lösen. Das einfache Material bietet fast endlose Möglichkeiten, die zu entdecken für Schüler und Lehrer zur Freude wird. Das Wörtlein «schwer» ist auf dem Wege, dem Rechnen abhanden zu kommen. In einigen Kantonen der deutschen Schweiz wird heute schon oft nach der Methode «Kern» unterrichtet.

In der französischen Schweiz ist die Methode Cuisenaire vielfach im Gebrauch, in Genf, Neuenburg, Freiburg, im Wallis. Die Erfahrungen sind sehr befriedigend. In den sogenannten unterentwickelten Ländern wird diese Methode vielfach in den Unterricht aufgenommen. — Welch große Helfer könnten sie auch bei uns sein, in unseren mehrteiligen Landschulen, in den Unterklassen der städtischen Schule, bei Behinderten. — Viel Erfrischendes erwartet den Mutigen auf der Entdeckungsreise in ein neues Rechnen!

J. Thormann

* Lehrgang und Material beider Methoden ist erhältlich bei der Firma F. Schubiger, Winterthur.